



Forstamt Münster  
- Untere Forstbehörde -



DIN EN ISO 9001: 2000 und DIN EN ISO 14001  
Zertifikat Nr 71 100 C 023 und 71 104 C 005

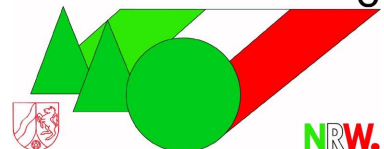
# Sofortmaßnahmenkonzept

## FFH-Gebiet Wolbecker Tiergarten

DE-4012-301



Landesforstverwaltung



1	<u>Allgemeine einführende Angaben</u>	1
2	<u>Lage, Größe und Kurzcharakteristik (incl. Waldzustand und Angaben zu Beeinträchtigungen, Schäden, Konflikten)</u>	2
2.1	<u>Gebietsbeschreibung</u>	2
2.2	<u>Repräsentanz</u>	2
2.3	<u>Entwicklungsziele / Biotopverbund</u>	2
2.4	<u>Verletzlichkeit / Gefährdung</u>	2
2.5	<u>Lage des Gebiets</u>	2
3	<u>FFH-Lebensraumtypen, -Arten, §62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale</u>	3
3.1	<u>Lebensräume</u>	3
3.1.1	<u>Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)</u>	3
3.1.2	<u>Subatlantischer Stieleichen-Hainbuchenwald (9160 )</u>	3
3.1.3	<u>Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Q. robur (9190 )</u>	3
3.2	<u>Tiere</u>	3
3.2.1	<u>Vögel</u>	3
3.2.1.1	<u>Mittelspecht</u>	3
3.2.1.2	<u>Schwarzspecht</u>	3
3.2.1.3	<u>Nachtigall</u>	3
3.2.1.4	<u>Wespenbussard</u>	4
3.2.2	<u>Säugetiere</u>	4
3.2.2.1	<u>Wasserfledermaus</u>	4
3.2.2.2	<u>Fransenfledermaus</u>	4
3.2.2.3	<u>Braunes Langohr</u>	4
3.2.3	<u>Amphibien und Reptilien</u>	4
3.2.3.1	<u>Feuersalamander</u>	4
4	<u>Zielsetzung</u>	4

4.1	Allgemeine Ziele und Grundsätze für alle Waldflächen im FFH- Gebiet	4
5	<u>Entwicklungsziel</u>	5
5.1	Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die <u>Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind</u>	5
5.1.1	Schutzziele/Maßnahmen für Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190) sowie Schwarzspecht, Mittelspecht und Wespenbussard und die unter 3.2.2 genannten Fledermausarten	5
5.1.2	Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110) sowie Schwarzspecht und Wespenbussard und die unter 3.2.2 genannten Fledermausarten	5
5.1.3	Schutzziele/Maßnahmen für Stieleichen-Hainbuchenwälder (9160) sowie Schwarzspecht, Mittelspecht und Wespenbussard und die unter 3.2.2 genannten Fledermausarten	6
5.2	Weitere nicht-FFH-Lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele	6
6.	<u>Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen</u>	6
6.1	<u>Sicherung von Horst und Höhlenbäumen</u>	6
6.2	<u>Zeitliche Einrichtung von Horstschutzzonen</u>	6
6.3	<u>Erhaltung von Totholz</u>	7
6.4	<u>Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen</u>	7
6.5	<u>Förderung der Naturverjüngung</u>	7
6.6	<u>Fläche der Sukzession überlassen</u>	7
6.7	<u>Erhalt von Alt- und Totholz</u>	7
6.8	<u>Holznutzung</u>	7
6.9	<u>Behandlung von Entwässerungsgräben</u>	7
6.10	<u>Pflege von Grünlandbereichen</u>	7

7	<u>Anhang</u>	I
7.1	<u>Bestandesdaten</u>	1-16
7.2	<u>Sofortmaßnahmenübersicht</u>	1-2
7.3	<u>Planungskarte</u>	DIN-A3
7.4	<u>Laubwaldkarte</u>	DIN-A3
7.5	<u>Lebensraumtypenkarte</u>	DIN-A3
7.6	<u>Kostenkalkulation</u>	1-6

## Erläuterungsbericht

### 1. Allgemeine einführende Angaben

Nach Art. 6 der FFH- RL sind für FFH- Gebiete Maßnahmepläne zu erarbeiten, in denen die für die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes geeigneten Maßnahmen „entsprechend den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II“ sowie der Verpflichtungen, die sich aus Art. 4 Absatz 2 der Vogelschutz- RL (Art. 7) ergeben, festgelegt werden. Maßnahmepläne im Sinne dieser Vorschrift sind die Landschaftspläne und die gemäß der Anleitung für die Forstplanung (AF0-WAPL) erarbeiteten Waldpflegepläne (WAPL) sowie die Sofortmaßnahmenkonzepte im Rahmen der Unterschützstellungsphase.

Soweit die Festlegung der notwendigen Verbote und Gebote sowie der Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen allein auf der Grundlage vorhandener Daten nicht möglich ist, werden zeitnah Sofortmaßnahmenkonzepte durch die unteren Forstbehörden erarbeitet, da kurzfristig die Erstellung von Waldpflegeplänen nicht durchführbar ist. Hierbei stellt die untere Forstbehörde in Anpassung an die Berichtsfrist (2000, 2006, 2012 usw.) nach Art. 17 der FFH-RL für einen Umsetzungszeitraum bis 2012 und ggf. zukünftig von 12 Jahren (Fortschreibung) die notwendigen Maßnahmen vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH- Lebensräume kartierten Flächen (einschließlich der nach § 62 LG geschützten Biotope) und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z.B. „verfichtete“ Bachtäler) im FFH-Gebiet zusammen und erarbeitet für die Landschaftsplanung Vorschläge für die notwendigen Festsetzungen nach § 25 LG.

Die FFH-Gebiete werden nicht flächendeckend beplant, sondern es werden mit folgenden Auswahlkriterien diejenigen Flächen ausgewählt, die auf notwendige Maßnahmen bis 2012 (bzw. im Planungszeitraum von 12 Jahren) im Sinne der Zielsetzungen des RdErl. vom 6.12.2002 geprüft und ggf. beplant werden.

#### **Folgende Flächen sind regelmäßig planungsrelevant:**

1. Nadelwaldbestände in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt wird.
2. Über 120 Jahre alte Laubwaldbestände sowie andersartige Bestände mit starkem Laub-Altholz.
3. Laubwaldbestände (Als Vorschlag für die Festsetzung im Landschaftsplan, als Laubwaldkartefür dargestellt).
4. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den FFH-Lebensräumen bzw. zur Stützung der Vorkommen von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie.
5. Flächen für den Schutz von Vogelarten in Nicht-FFH-Lebensräumen und in Brutzeiten.
6. Entwicklungsflächen in Nicht-FFH-Lebensräumen (Bestände, in denen Maßnahmen des Generationswechsels anstehen).
7. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den nach § 62 LG geschützten Biotopen, die nicht gleichzeitig FFH-Lebensräume sind.
8. Biotop- und artenschutzrelevante Offenlandflächen in den FFH-Gebieten, die nicht Wald im Sinne des Gesetzes sind.

**Das Sofortmaßnahmenkonzept des Tiergartens Wolbeck wurde im Jahr 2006 erstellt. Als Erstellungsgrundlage diente die vorhandene Forsteinrichtung des Staatswaldes Tiergarten.**

## 2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik (incl. Waldzustand und Angaben zu Beeinträchtigungen, Schäden, Konflikten)

### 2.1 Gebietsbeschreibung

Der Wolbecker Tiergarten ist ein großer Laubwaldkomplex südöstlich von Wolbeck. Auf lehmig-sandigem Boden stocken naturnahe Buchen-Eichen-, Eichen-Buchen- und Eichen-Hainbuchenwälder. Ein Teil des Gebietes ist als Naturschutzgebiet und Naturwaldzelle ausgewiesen. Der sehr alte und teils mächtige Holzbestand wird stellenweise seit 1911 nicht mehr bewirtschaftet und hat sich naturnah entwickelt. Das zahlreiche liegende und stehende Totholz ist mit vielen Flechten und Moosen bewachsen. Im Gebiet sind auch einige zeitweise wasserführende Senken vorhanden.

### 2.2 Repräsentanz

Das ca. 800 Jahre alte Waldgebiet zeichnet sich durch sehr alte und naturnahe Waldbestände mit einem hohen Anteil an Totholz aus. Durch die beachtliche Flächengröße, die räumliche Geschlossenheit und den Erhaltungszustand ist der Wolbecker Tiergarten ein wichtiger Repräsentant für naturnahe Waldbestände im Kernmünsterland. Er ist Lebensraum vieler seltener Tier- und Pflanzenarten, besonders wertvoll gilt er für Amphibien, Fledermäuse und Höhlenbrüter. Das Gebiet beherbergt unter anderem eine große Population des Feuersalamanders.

### 2.3 Entwicklungsziele / Biotopverbund

Der Wolbecker Tiergarten ist mit seiner Flächengröße und seinem Erhaltungszustand von überregionaler Bedeutung. Im Kernmünsterland stellt der Tiergarten einen wichtigen Baustein im landesweiten Biotopverbund dar und sichert mit seinen stabilen Populationen vieler seltener Arten deren Erhalt und Wiederbesiedlung neuer Gebiete. Das wichtigste Entwicklungsziel ist der Erhalt und die Förderung des Laubwaldbestandes durch eine naturnahe Bewirtschaftung sowie die Einstellung der Bewirtschaftung auf weiteren Teilflächen. Die kleinen Bestände standortfremder Gehölze sollen in heimische Laubmischwälder umgewandelt werden. Die wertvollen Feuchtbiootope sollen durch die Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushaltes erhalten werden.

### 2.4 Verletzlichkeit / Gefährdung

Auf dem gesamten Gebiet ist wahrscheinlich eine Grundwasserabsenkung erfolgt, welche aber nicht durch vermehrtes Absterben von Bäumen oder andere Anzeichen belegt werden kann.

Eine weitere Gefährdung geht von der Vielzahl von Entwässerungsgräben aus, die seit zehn Jahren nicht mehr gepflegt oder instand gesetzt wurden.

Der Wolbecker Tiergarten ist mit rund 800 Jahren einer der ältesten Wälder im Münsterland, Teile werden seit 90 Jahren nicht mehr forstlich genutzt. Die Hainsimsen-Buchen-, Eichen- und Eichen-Hainbuchenwälder sind landesweit bedeutsam.

### 2.5 Lage des Gebiets

Kennziffer:	DE-4012-301
Gebietsname:	Wolbecker Tiergarten
Biogeographische Region:	atlantisch

Naturraum:	D34 - Münsterländische (westfälische) Tieflandbucht
Naturräumliche Haupteinheit:	541 - Kernmünsterland
Fläche (ha):	287,9413
Lage des Gebietsmittelpunktes:	Länge: O 074444 / Breite: 515437
Höhe über NN (m):	min. 52, max. 53, mitt. 52
Topographische Karten:	L4112 - Warendorf
Verwaltungsgebiet:	Stadt Münster, Anteil (%) 100
Gemeinde:	Stadt Münster

### 3. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, §62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

#### 3.1 Lebensräume

##### 3.1.1 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110)

Fläche:	86.0 ha
Erhaltungszustand:	gut (guter Erhaltungszustand, Wiederherstellung in kurzem bis mittlerem Zeitraum möglich)

##### 3.1.2 Subatlantischer Stieleichen-Hainbuchenwald (9160 )

Fläche:	58.0 ha
Erhaltungszustand:	gut (guter Erhaltungszustand, Wiederherstellung in kurzem bis mittlerem Zeitraum möglich)

##### 3.1.3 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Q. robur (9190 )

Fläche:	114.0 ha
Erhaltungszustand:	gut (guter Erhaltungszustand, Wiederherstellung in kurzem bis mittlerem Zeitraum möglich)

#### 3.2 Tiere

##### 3.2.1 Vögel

###### 3.2.1.1 Mittelspecht

Erhaltung:	sehr gut
Isolierung:	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamt:	sehr hoch

###### 3.2.1.2 Schwarzspecht

Erhaltung:	gut
Isolierung:	im Hauptverbreitungsgebiet der Art
Gesamt:	hoch

###### 3.2.1.3 Nachtigall

Population:	nicht signifikant
Populationsklasse:	vorhanden

### 3.2.1.4 Wespenbussard

Erhaltung: gut  
Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art  
Gesamt: hoch

## 3.2.2 Säugetiere

### 3.2.2.1 Wasserfledermaus

Populationsklasse: 6-10 Individuen  
Status: unbekannter Status

### 3.2.2.2 Fransenfledermaus

Populationsklasse: 1-5 Individuen  
Status: unbekannter Status

### 3.2.2.3 Braunes Langohr

Populationsklasse: 1-5 Individuen  
Status: unbekannter Status

## 3.2.3 Amphibien und Reptilien

### 3.2.3.1 Feuersalamander

Populationsklasse: unbekannt  
Status: unbekannt

## 4 Zielsetzung

### 4.1 Allgemeine Ziele und Grundsätze für alle Waldflächen im FFH-Gebiet

a) Laubwald und Laubmischwald (Anteil von über 50% Laubbäumen) darf nicht in Nadelwald umgewandelt werden. In über 120-jährigen Laubbaumbeständen ist ein angemessener Altholzanteil (i. d. R. bis zu 10 starke Bäume des Oberstandes je ha) zu erhalten und für die Zerfallphase im Wald zu belassen.

b) Im Nadelmischwald ist der bisherige Laubwaldanteil zu erhalten.

c) Langfristig ist die Entwicklung bzw. Wiederherstellung der naturraumtypischen natürlichen Waldgesellschaften entsprechend der potentiellen natürlichen Vegetation anzustreben. Dabei ist eine Beimischung aus Baumarten zugelassen, die nicht den natürlichen Waldgesellschaften angehören, soweit ihr Mischungsanteil 20 % im Einzelbestand (**dies gilt für das gesamte Bestandesleben**) nicht überschreitet und die Beimischung einzelbaum- bis gruppenweise vorliegt.

d) Bei der Verjüngung der Bestände sollen möglichst Verfahren der Naturverjüngung gegenüber Pflanzungen Vorrang gegeben und entsprechend unterstützt werden. Spontan ankommende Baum- und Straucharten sind dabei mit zu nutzen. Es ist darauf zu achten, dass



sich natürlich ansamende Baumarten dem Lebensraumtyp entsprechen. Bei zufälligem Freiwerden von Flächen, z.B. durch Kalamitäten, sollte in Abhängigkeit von den Standortverhältnissen zunächst abgewartet werden, um das Verjüngungspotential der sich natürlich ansamenden Baum- und Straucharten abzuschätzen und zu prüfen, ob es der angestrebten natürlichen Waldgesellschaft entspricht und hierfür genutzt werden kann.

**e) Nähere und zusätzliche Bestimmungen und Verbote sind im Landschaftsplan Werse, in der Gebietsschutzverordnung und in der FFH-Richtlinie zu finden. Zusätzlich gibt es speziell für Staatswaldflächen Bewirtschaftungsgrundsätze in FFH-Gebieten im Lande Nordrhein-Westfalen.**

## 5. Entwicklungsziel

Erhalt und Entwicklung des Laubwaldbestandes durch eine naturnahe Bewirtschaftung und Erhaltung der Feuchtbiotope als Lebensräume vieler gefährdeter Arten.

### 5.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind:

#### **5.1.1 Schutzziele/Maßnahmen für Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190) sowie Schwarzspecht, Mittelspecht und Wespenbussard und die unter 3.2.2 genannten Fledermausarten**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher alter bodensaurer Eichenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie der Waldränder durch

1. naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
2. Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
3. Vermehrung der bodensauren Eichenwälder durch den Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten
4. angemessene Bewirtschaftung zur Erhaltung eines Bestockungsanteils von mindestens 50 % Stiel- oder Traubeneiche auf Flächen mit konkurrierender Buche

#### **5.1.2 Schutzziele/Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110) sowie Schwarzspecht und Wespenbussard und die unter 3.2.2 genannten Fledermausarten**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

1. naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft

2. Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
3. Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)

### **5.1.3 Schutzziele/Maßnahmen für Stieleichen-Hainbuchenwälder (9160) sowie Schwarzspecht, Mittelspecht und Wespenbussard und die unter 3.2.2 genannten Fledermausarten**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

1. naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
2. Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
3. Vermehrung des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes durch den Umbau von mit nicht lebensraumtypischen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)
4. Sicherung und Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushaltes

## **5.2 Weitere nicht FFH-Lebensraumtyp- oder -artbezogene Schutzziele**

Erhaltung und Förderung der Population und Lebensräume des Feuersalamanders

## **6. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen**

### **6.1 Sicherung von Horst und Höhlenbäumen**

Zum Erhalt der Horst- und Höhlenbäume werden diese im Forstamt Münster (Staatswald und Privatwald) in Form eines Dreiecks (Achtung(z.B. als zusätzliche Sicherung in der Holzernte)) gekennzeichnet (Bei Eiche beidseitig durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen.

Die Sicherung der Horst- und Höhlenbäume dient zum Fortbestand des Mittelspechtes, des Schwarzspechtes und deren Nachfolgebrütern sowie auch dem Wespenbussard und den relevanten Fledermausarten. Für Fledermäuse erfüllen Baumhöhlen die Funktion der Wochenstube, des Tages-, Schwärm-, Balz-, Winter-, Besucher- und des Migrationsquartieres.

### **6.2 Zeitliche Einrichtung von Horstschutzzonen**

Bedingt durch das Verhalten der horstbauenden Vogelarten nicht immer die selben Horstbäume zu beziehen, soll bei geplanten forstlichen Maßnahmen, der betroffene Bestand vor dem Eingriff auf Horste sowie brütende Vögel überprüft werden. Beim Vorhandensein von Horst- und Höhlenbäumen ist durch arbeitsorganisatorische Maßnahmen sicher zu stellen, dass diese in der Brut- und Aufzuchtzeit nicht beeinträchtigt und Störungen vermieden werden. Dieses kann durch räumliches oder zeitliches Aussparen erfolgen.

Nach den Bewirtschaftungsgrundsätze für Staatswaldflächen in Natura 2000 Gebieten im Lande Nordrhein-Westfalen werden Großhöhlenbäume (Höhlen über 5cm Durchmesser), Bäume mit mehreren Kleinhöhlen und Bäume mit intakten Horsten grundsätzlich aus der Nutzung herausgenommen.

### **6.3 Erhaltung von Totholz**

Zur Sicherung der Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen, ist eine Anreicherung mit Totholz zu fördern. Bestehendes Totholz ist im Bestand zu belassen und hinreichend zu erhöhen.

Dabei ist die Verkehrssicherungspflicht zu beachten und frisches Kalamitätsholz gegebenenfalls umgehend aufzuarbeiten.

### **6.4 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen**

Die Baumarten (Zielbestockung) werden durch die Ergebnisse der Lebensraumtypenkartierung und der forstlichen Standorterkundung bestimmt. In Zweifelsfällen ist die Zielbestockung in enger Abstimmung mit der Biotopkartierung der LÖBF festzulegen.

Besonderen Schutz und Förderung verdienen seltene einheimische Baumarten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet.

### **6.5 Förderung der Naturverjüngung**

Die Naturverjüngung standortgerechter einheimischer Baumarten hat Vorrang vor der aktiven Pflanzung. Eine Pionierbestockung mit Birke, Weide, Eberesche und Aspe ist bei Naturverjüngung sowie bei Pflanzungen mit einzubeziehen.

### **6.6 Fläche der Sukzession überlassen**

Spontan entstandene Blößen sowie Lücken in der Naturverjüngung bzw. in aufgeforsteten Flächen werden der natürlichen Entwicklung überlassen.

Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

### **6.7 Erhalt von Alt- und Totholz**

Es sollen bis zu 10 festgelegte Bäume des Oberstandes je ha in über 120 jährigem Laubholz auf Dauer im Wald belassen werden, wenn es absehbar ist, dass die Stammzahl des Oberstandes unter 10 Stück pro Hektar abgesenkt wird. Im Forstamt Münster (Staatswald und Privatwald) werden die ausgewählten Bäume in Form eines Dreiecks (Achtung) beidseitig gekennzeichnet (bei Eiche durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen.

### **6.8 Holznutzung**

Die Nutzung der Bestände ist einzelstamm- bis femelweise (max. 0,3 ha) durchzuführen.

### **6.9 Behandlung von Entwässerungsgräben**

Die bestehenden Entwässerungsgräben bleiben sich selbst überlassen. Es werden weiterhin keine Pflegemaßnahmen durchgeführt.

### **6.10 Pflege von Grünlandbereichen**

Die Grünlandwiesen im FFH-Gebiet Wolbecker Tiergarten sollen extensiv bewirtschaftet werden. Nach der Mahd muss das Mähgut von der Fläche geräumt werden.

Es ist auf jegliche Art von Pflanzenschutzmitteln zu verzichten und bei Düngemaßnahmen ist eine Absprache mit dem Grundeigentümer vorgesehen.

Im Zuge der Veräußerungen forstfiskalischer Liegenschaften im Wolbecker Tiergarten, sind auch teilweise Offenlandflächen innerhalb des FFH-Gebiets betroffen.

Hierbei ist anzustreben, Grünlandflächen in der Angelniederung zur Gewährleistung einer ökologisch angepassten Bewirtschaftung in der öffentlichen Hand zu belassen.